

Abonnement

Die Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf. 2 monatlich 1 M. 67 Pf. 1 monatlich 84 Pf., etc. Befehlsget.

Befehlungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: S. S.: Dr. H. Bopp in Halle.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Zweiböhrer Jahrgang.

Nr. 59.

Halle a. d. Saale, Sonntag den 11. März

1883.

Die Sozialpolitik.

Nach Oftern wird der Reichstag an die Verabreichung über die Krankenversicherung gehen und damit wird sich die allgemeine Aufmerksamkeit zuwenden, von denen je längere Zeit abgelaufen war. Die Frage, ob die liberale Partei entschlossen ist, die Sozialpolitik des Fürsten Bismarck zu unterstützen, läßt sich weder mit einem einfachen Ja noch mit einem einfachen Nein beantworten. Bis auf einen gewissen Punkt sind wir vollkommen mit derselben einverstanden. Es ist unweifelhaft richtig, daß jenes vielgestaltige Wesen, welches man mit dem Namen der sozialen Frage zu bezeichnen pflegt, zunächst bei dem Klassenwesen angefaßt werden muß. Kann man es dahin bringen, daß hunderttausende von Menschen, die jetzt jeder Nothlage hilflos gegenüber stehen, gegen dieselbe ihre Sicherung finden, so ist ein gewaltiger Schritt gethan. Vorübergehende Krankheit, vorübergehende Erwerbslosigkeit zerrütten jetzt nicht selten auf die Dauer die Vermögenslage einer Familie, die in beschränkter aber doch geordneten Verhältnissen lebt, so lange das Haupt derselben seinem Beruf nachgeben kann. Zahlreiche Kinder werden nicht zu richtigen Staatsbürgern herangezogen, weil ihr Ernährer durch Invalidität oder Tod verlohren war, in geringerer Weise für ihre Erziehung zu sorgen. Die soziale Frage zu lösen wird ewig eine Chimäre bleiben; ein gereinigtes Klassenwesen herzustellen, welches den ärmeren Klassen eine gewisse Sicherheit gegen die Nothlage des Lebens bietet, ist eine praktische Aufgabe, die erst im Laufe der Zeit annähernd und mit immer größerer Vervollkommenung gelöst werden kann. Diesen Punkt hervorzuheben zu haben ist ein Verdienst des Fürsten Bismarck.

Auch darin kann man ihm nur Dank wissen, daß er die größte Energie aufgewendet hat, um einer Lösung des Problems näher zu treten. Offenbar war in den letzten Jahren in dieser Beziehung nicht alles gethan, was wünschenswerth und durchführbar war, und gegen eine allgütige Häufigkeit von der einen Seite wird es immer das willkommenste Gegenmittel sein, wenn einmal von der andern Seite ein gewisses Maß von ungeliebter Energie angewendet wird. Zu der Ueberzeugung wird Fürst Bismarck schon ganz von selbst kommen, daß es nicht möglich ist, im Zeitraum weniger Jahre durch ein paar Geheile vollkommene Zustände zu erhalten. Das Klassenwesen ist eine Pflanze, die einer allmählichen Entwicklung und andauernder sorgfältiger Pflege bedarf.

Was nun aber die Mittel zum Ziele anlangt, so ist die liberale Partei wiederholt in die Nothwendigkeit verwickelt worden, dem Fürsten Bismarck eine entschiedene Opposition entgegen zu stellen und die Ereignisse haben ihr bisher im wesentlichen recht gegeben. Die liberale Partei hat ausgesprochen, daß eine centralisirte, monopolisirte Versicherungsanstalt nicht durchführbar sei. Es wurden ihr darüber von offiziieller Seite die bestigsten Vorwürfe gemacht. Sie wurde beschuldigt, dem mancherlei Grundbaß des Laissez faire zu huldiigen; sie wurde beschuldigt, die humanen Absichten des Reichstagslers zu durchkreuzen. Ursprünglich bekannte sich aber Fürst Bismarck selbst zu der Anschauung, daß diese centralisirte Versicherungsanstalt ein Nothwehrmittel sei, den er nicht aufrecht erhalten könne und rechtfertigte damit die liberale Partei gegen das glänzendste wegen der Faltung, die sie bisher inne gehalten.

Diesmal handelt es sich nun zunächst nicht um die Wiederholung eines Unfallversicherungsgegesetzes, sondern um ein Krankenversicherungsgegesetz. Auf diesem Boden ist eine Verständigung möglich. Auf der einen Seite ist es vollkommen richtig, daß eine Ordnung der Krankenkassen der Ordnung des Unfallversicherungsgegesetzes schlechthin vorausgehen muß; andererseits ist ein

Krankenversicherungsgegesetz eine leichter zu lösende Aufgabe als eine Unfallversicherungsgegesetz. Man besorgt sich hier auf einem bekannten Boden. Ein großer Theil der liberalen Kommissionsmitglieder ist dem auch auf die Intentionen des Regierungsentwurfes eingegangen. Die Beschlüsse der Kommission sind bisher in ihrem Zusammenhange noch nicht bekannt geworden. Aber den lebhaften Wunsch äußern wir, daß auf diesem Gebiete endlich etwas zu Stande komme. Und der liberale Partei im Reichstage empfehlen wir, daß auch sie keinen Zweifel darüber lasse, daß sie mit dem Ziele einer gesetzlichen Ausgestaltung des Krankenversicherungsgegesetzes einverstanden ist. Die strenge Prüfung der Mittel, die zu diesem Ziele führen können, muß ihr natürlich vorbehalten bleiben.

Politische Uebersicht.

Die große Demonstration, welche die pariser Anarchisten sich leisten wollten, ist recht lein ausgefallen und hat ein höchliches Ende gefunden. Auf der Esplanade des Invaliden hatten sich am Freitag nachmittag gegen 2 Uhr etwa 5000 bis 6000 Personen eingedrängt, von denen die Hälfte aus Neugierigen bestand. Die Polizei zerstreute aber jede Ansammlung ohne Widerstand zu finden. Um 3 Uhr war der Platz vollständig geräumt und zeigte kein gembliches Aussehen. Ein aus etwa 500 Personen bestehender Haufen zog nach dem Elisee zu, zerstreute sich aber von freien Stücken, als er die Passage abgeperrt kam. Etwa 15 Verhaftungen wurden vorgenommen. Louise Michel entsetzte sich unmittelbar nach ihrem Eintreffen wieder. Gegen 4 Uhr fanden sich dann nochmals etwa tausend Personen ein, die durch Steinwürfe mehrere Fenster zertrümmerten, auch einige Wagen umwarfen; die Polizei zerstreute die Aufreißer aber ohne Mühe. Von eigentlichen Arbeitern befanden sich nur wenige darunter, die Räubelführer waren Leute zweideutiger Natur. Die Abendblätter sprechen sich einstimmig mißbilligend über die Kundgebung aus. Der Irlander Phyne ist am Donnerstag abend um 9 Uhr in Freiheit gesetzt worden, da die Regierung seine Auslieferung verweigert.

Die in der Kaminski'schen Angelegenheit eingekerkerte parlamentarische Unterthänigkeit des russischen Reichstages hat sich am Freitag nachmittag gegen 2 Uhr etwa 5000 bis 6000 Personen eingedrängt, von denen die Hälfte aus Neugierigen bestand. Die Polizei zerstreute aber jede Ansammlung ohne Widerstand zu finden. Um 3 Uhr war der Platz vollständig geräumt und zeigte kein gembliches Aussehen. Ein aus etwa 500 Personen bestehender Haufen zog nach dem Elisee zu, zerstreute sich aber von freien Stücken, als er die Passage abgeperrt kam. Etwa 15 Verhaftungen wurden vorgenommen. Louise Michel entsetzte sich unmittelbar nach ihrem Eintreffen wieder. Gegen 4 Uhr fanden sich dann nochmals etwa tausend Personen ein, die durch Steinwürfe mehrere Fenster zertrümmerten, auch einige Wagen umwarfen; die Polizei zerstreute die Aufreißer aber ohne Mühe. Von eigentlichen Arbeitern befanden sich nur wenige darunter, die Räubelführer waren Leute zweideutiger Natur. Die Abendblätter sprechen sich einstimmig mißbilligend über die Kundgebung aus. Der Irlander Phyne ist am Donnerstag abend um 9 Uhr in Freiheit gesetzt worden, da die Regierung seine Auslieferung verweigert.

Im englischen Unterhaus erwiderte am Freitag der Unterrichtssekretär des Auswärtigen, Lord Fitzmaurice, auf eine Anfrage des Deputirten Wornie, die Deputirtenkongress habe ihre Sitzungen noch nicht beendet, er hoffe dem Haupt aber im Laufe der nächsten Woche die darauf bezüglichen diplomatischen Schriftstücke vorlegen zu können. Der Deputirte Cornet kündigte die Einbringung eines Resolutionsvotums gegen das Cabinet wegen der Transvaal-Angelegenheit für nächsten Dienstag an.

Die englische Regierung hat den übrigen Mächten, welche das Liquidationsgegesetz mitunterzeichnet haben, mitgetheilt, daß sie der ägyptischen Regierung den Rath gegeben habe, zur Befriedigung der Entschädigungsansprüche die Ueberlassung aus den für die Bezahlung der öffentlichen Schuld bestimmten Einkünften nicht zu verwenden und empfohlen habe, die Entschädigungsansprüche aus den allgemeinen Einkünften zu befriedigen. Es seien deshalb auch Maßregeln ergriffen, um die Verwaltungskosten einzuschränken.

In Gorkow (Rußland) ist, nach einer Meldung des Berl. Tzgtg., eine Coeffen Eugenie Fiegner verhaftet worden. Man fand bei derselben außer hochwichtigen Papieren auch einen Schiffsplan, durch welchen es gelang, eine Menge früher beschlagnahmter Briefe zu beschreiben und den Inhalt derselben auszugeben. Die Fiegner wurde gleich nach der Arrestirung in die Peterpaulskirche in Petersburg gebracht. Sie ist eine auffallend hübsche, sympathische Erscheinung mit den Affären einer Dame der großen Welt. Es wird immer gewisser, daß die Nihilisten einen Anschlag und zwar noch vor der Krönung beabsichtigen. Einem Gerichte zufolge wurden auf der Alexanderbrücke einzelne hertzogliche Profomationen verstreut aufgefunden, in welchen dem Publikum gerathen wird, sich von Moskau fern zu halten.

Aus Christiania wird vom 9. d. gemeldet: Wie das "Morgenblat" erfährt, wird der Antrag der Majorität des Protokoll-Comités auf Vernehmung der Regierung in den Auftragsland vor dem Staatsgerichtshof darauf gestützt, daß den Beschlüssen des Storting in der Staatsrats-Angelegenheit, sowie wegen der Bewilligung an die Vereine für die Volksbewaffnung und bezüglich der Centralleitung der Eisenbahnen die königliche Sanction verweigert worden sei. Alle Staatsräthe, welche die Vernehmung der Sanction angerathen haben, sollen in Auftragsland verlegt werden.

Dem pariser "Temps" aus Spanien zugegangene Privatnachrichten geben mehrere Einzelheiten über den Stand der anarchischen Bewegung, aus denen erhellt, daß man sich mit einem von langer Hand vorbereiteten und trefflich organisirten Geheimbund zu thun hat. Auch die ministerielle maßrübende Presse räumt ein, daß die Situation der Provinz Andalusien nicht frei von Beforgnissen ist, zumal wenn man die Enthüllungen in Betracht zieht, welche die Ausbreitung des Sozialismus auch dem Lande und die Verwiegungen der gemeinen Gesellschaften in den großen Städten des Südens, des Odens und der mittleren Zone des Landes konstatairen. Man schätzt die Zahl der allein in den Provinzen Andalusien, Estremadura, Jaen und Murcia existirenden Geheimbunde auf 130, mit 380 Sektionen und 42,000 aktiven Theilnehmern.

Der französische Fortschrittsschreiber Bremond, der sich im letzten Januar nach Oboz begeben, meldet, der Kaiser von Abyssinien, Johanes, ist sehr erkrankt und der König Menelik treffe Vorbereitungen, um falls Johanes sterbe, dessen Thron zu bestiegen und sich zum Kaiser von Abyssinien krönen zu lassen. Infolge eines wüthenden Streites zwischen dem Kaiser von Abyssinien und dem König Menelik der Verbündete Frankreichs ist, so hofft man, daß es Frankreich gelingen werde, später in Abyssinien festen Fuß zu fassen.

Ein Schreiben Kaiser Wilhelms an den Kaiser von Abyssinien

Die nachfolgende ergötzliche Schilderung entnehmen wir den Ausgängerbogen des demüthig erscheinenden Wertes: "Meine Mission nach Abyssinien. Auf Wunsch Sr. Maj. des deutschen Kaisers im Winter 1880/81 unternommen von Gerhard Rohlf's. Mit 20 Separatabridern und 1 Karte. Leipzig, F. W. Brödel's, 1883." Am folgenden Tage sollte — schreibt Rohlf's — die eigentliche feierliche Audienz, die Ueberreichung des kaiserlichen Schreibens vor sich gehen. Fröhlich genug war daher unter besseren Kleider an, ließen unsere Maulthiere besonders schön fatten, und um 8 Uhr morgens ritten wir, begleitet von einer Zahl unserer Diener, welche bewaffnet waren, während andere die Geschenke trugen, nach der kaiserlichen Residenz hinauf. Der Negus Negesti (dies ist der Titel des Kaisers) empfing mich mit denselben Ceremonien wie Tags zuvor, nur diesmal in Gegenwart des obersten Geistlichen Abyssiniens, der ein großes Kreuz aus massivem Golde in der Hand hielt. Französisches Entzünden malte sich auf dem Antlitze des Negus, als ich ihm den in einer rothlammetnen geschnittenen bedornten Wappe ruhenden Brief des Kaisers von Deutschland überreichte. Der Herrscher Abyssiniens löste die schwarzweißrothseidene Schur, welche die Umhüllung zusammenhielt, und jetzt, auf weißem Atlas liegend zeigte ich seinen erstrahenden Augen der auch äußerlich prächtig ausgestattete kaiserliche Brief. Der Umschlag von blauem Papier, wie alle die, welche von unserem erhabenen Monarchen ausgehen, enthielt in goldenen und buntemalenen Buchstaben die Adresse: "An Johanes, König der Könige von Aethiopien, Majestät."

Das ist ein kaiserliches Schreiben!" rief der Negus entzückt aus, indem er den Brief hervorzog und das rothe Siegel betrachtete, welches jedoch durch die fürchterliche Hitze am Nothen Meer auch den Wappeneindruck verloren hatte. Der

Negus, dies bemerkend, stellte dann sofort die — von Schimper verdolmetstete — Frage: "Aber hat Deutschland denn kein Wappen wie England und Frankreich?" "Ja," erwiderte ich, aber die Hitze hat das Siegelalt gelochnet; indeß werden "Dianhoi" (d. h. Majestät) in dem Brief selbst das große Staatsiegel Deutschlands, welches das meines gnädigen Herrn ist, finden. Der Negus warf triumphirende Blicke auf seine abyssinische Umgebung, als wollte er sagen: "Sicht Ihr dies Schreiben, welches der mächtigste Monarch Europas dem mächtigsten König von Aethiopien sendet? Habt Ihr nun alle begriffen, daß ich wirklich der von Gott Auserwählte bin? Er drehte den Brief wiederholt hin und her, jede Einzelheit schien ihn zu interessieren, dann übergab er ihm den Siegel, damit auch dieser die kostbare Umhüllung bewundern könne. Endlich wagte ich die Frage, da das Bewundern gar kein Ende nahm: "Wollen Majestät nicht den Brief öffnen, damit ich ihn lese und der Dolmetscher ihn übersehe?" Der Kaiser sah mich an, drehte noch einmal den Brief um, ja er schien eine gewisse Angst zu empfinden. Dann schnell zum Dolmetscher sich wendend, sagte er: "Bitte Herrn Rohlf's, das Siegel zu zerbrechen und dann mir Sag für Sie den Brief vorzulesen." Ich nahm also das kaiserl. Schreiben wieder aus seinen Händen entgegen, zerbrach mit großer Vorsicht, mit einer gewissen Furchtselichkeit das Siegel und ausfaltete den auf großen Quatreseiten fallzergitterten Brief, welcher die eigenhändige Unterschrift unseres deutschen Kaisers trug.

Oben wollte ich mit dem Lesen desselben beginnen, als der Negus rief: "Verzich! Ich muß vorher den Brief sehen!" Ich beilte mich, das Schreiben dem Negus wieder zu stellen. Jede Seite wurde nun genau untersucht, besonders aber auch ein großes Staatsiegel gemauert. Frankreich hat auch einen Adler im Wappen" hob der Kaiser wieder an. — "Ja," sagte ich, "es ist der vorübergehende dieses Wappeneignen unter der Herrschaft der Napoleoniden." "Warum sind gewisse Worte im Briefe besonders schön und größer geschrieben?" fragte dann der Negus und dabei setzte er auf die Worte

"Wilhelm" und auf seinen eigenen Namen "Johanes". Ich erklärte ihm, daß der Künstler die Namen des deutschen Kaisers und des Königs der Könige von Aethiopien stets durch besondere kalligraphische Schönheiten hervorzuheben hätte. "Das ist eine große Anmerklichkeit, welche früher auch in Habelsch (Abyssinien) Sitten war," bemerkte er. "Ihr Kaiser ist ein wirklicher Kaiser" fuhr er fort, "er ist Negus Negesti von Deutschland, wie ich es jetzt von Abyssinien bin, denn man hat mich gelagt, daß viele Könige unter dem Kaiser von Deutschland regieren." "Das ist vollkommen richtig, Majestät; die Fürsten Deutschlands erkennen im Kaiser ihren obersten Kriegsherrn."

In dieser Weise spann sich das Gespräch noch eine Zeit lang fort und der Kaiser von Abyssinien gab einige wunderbare Proben seiner Kenntniss in politischen Dingen zum besten. "Wie ist es möglich," rief er, "daß das englische Reich das größte der Welt ist? Man sagte mir doch jüngst noch, Griechenland sei das mächtigste Reich, mächtiger sogar noch als Rußland, welches wir Abyssiner bisher für das mächtigste Reich hielten. Ich ist also nicht wahr, daß Griechenland die Aukst gewöhnlich hat, mit Rußland Frieden zu schließen und ganze Königreiche abzutreten?" Der Negus lenkte das Gespräch, nachdem er durch den Dolmetscher kurz orientirt worden war, dann auf religiöse Angelegenheiten; als er aber sah, daß ich keineswegs gewillt sei, mich mit ihm auf dem Gebiete religiöser Erörterungen zu tummeln, gab er mir den Brief, um ihn vorzulesen. Das that ich denn auch laut und mit Betonung, während Schimper Sag für Sag überlesete und später den Brief in ambarischer Schrift zu Papier brachte. Hierauf reichte ich den kaiserlichen Brief zurück. Der Negus Negesti dankte und sagte dann: "Die deutsche Sprache ist sehr schön!" — Soweit Gerhard Rohlf's, dem der Negus vor Schluss dieser Audienz noch gestattete, die persönlichen Geschenke, die er mitgebracht, ihm zu überreichen. A. W.

Vermischtes

(Schiffsuntergang.) Aus Leeds telegraphisch mit unterm 9. d. daß der Dampfer "Nabore" auf der Fahrt von Kopenhagen nach dort gesunken ist...

Galische Getreide- und Produktenliste. Bericht des Württembergischen Stat. Bureaus...

2) Silberner Humpen Sr. königl. Hoheit des Großherzogs nebst Tulage 400 M. dem ersten und 100 M. dem zweiten Pferde...

1) Gründungs-Nennen. Ehrenpreis den beiden ersten Pferden. 2) Nach-Nennen. Staatspreis 1000 M. Hürden-Nennen...

1) Begrüßungs-Hürden-Nennen. Magdaburger Subscriptionspreis. 2) Hürden-Nennen. Preis, gegeben von einem Mitgliede...

(Der Kaiser) hat der Firma Breda & Hoffmann in Berlin für die im Westen und Osten von Nordamerika durch Ueberfluthung...

1) Augend-Nennen. Ehrenpreis und 150 M. vom Verein. 2) Hürden-Nennen. Ehrenpreis den beiden ersten Pferden...

Leitende. 9. März. Im nächsten Monat wird der Präsident des Reichsgerichts Dr. Simon...

(Herausbr.) Das Zute-Magazin der Clevelington Spinning Company in Dundee ist am Dienstag gänzlich niedergebrannt...

Die für Jena projektierte Hundenausstellung findet am 5. Mai auf dem Erholplatz statt.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten. Berliner Börse, 9. März. Original-Nachricht über die Lage der Börse...

Universitäts-Nachrichten. Halle, 10. März. Der bisherige Vorstand des amtierenden Vereins Dr. Völkner...

Die deutschen Anleihepapiere werden weniger stark gefragt als in der Vorwoche, haben aber an Festigkeit und Sicherheit die Preise...

Wissenschaftl. Kunst. Literatur. Der berühmte russische Naturwissenschaftler befindet sich in Indien, wo sich in der Antarktis seiner Zeit eingehende Studien macht...

Bericht von G. Wagner & Sohn. Halle, 10. März. Es wurden wieder zu letzten Preisen gehandelt: Weizen, 12 Sacke...

Zuckerbericht. Halle, 9. März. Der Rohzucker der Marktberichte aller Zuckerfabriken in der Provinz Sachsen...

Zuckerpreise. Halle, 10. März. Langes Roggenstroh von 21-22 1/2 M. pro 1000 Stroh...

Bei Posten aus erster Hand: Raffinade, feinst, 98 bis 99 M. pro 50 kg...

Table with 2 columns: Item (e.g., Roggen, Weizen) and Price (e.g., 31,70-32,90).

Table with 2 columns: Item (e.g., 3 Renten-Anl.) and Price (e.g., 100,8100).

Table with 2 columns: Item (e.g., 1000 Renten-Anl.) and Price (e.g., 100,8100).

Table with 2 columns: Item (e.g., 1000 Renten-Anl.) and Price (e.g., 100,8100).

Das erste und bedeutendste
Waaren-Abzahlungs-Geschäft

von
H. Lichtenthal,
gr. Märkerstr. 13. Halle a/S., gr. Märkerstr. 13.

Größtes Etablissement dieser Art in Deutschland.
Filialen in allen großen Städten.
Centralgeschäfte: Berlin.

Jeder erhält Credit auf wöchentliche oder monatliche Abzahlung.
Großes Lager aller Waaren.
Besonders empfehle ich damit zu räumen: **Winter-Paletots**
für Herren, Damen und Kinder zum Selbstkostenpreis auf Abzahlung.

An das Publikum.

Wie fast alle mit Erfolg betriebenen Unternehmungen Nachahmung finden, so hat sich auch in heiliger Stadt eine Concurrenz herausgebildet, mit der ich mein altnomines Geschäft nicht zu verwechseln bitte. Deshalb achte man im eigenen Interesse genau auf meine Firma.

13. 13. Große Märkerstraße 13. 13.

Tornister und Schultaschen

dauerh. in Wadst., Leder mit Nützli., Seebund u. f. w., nur in Größe, daß die vorgezeichnete Tafel hineinpaßt, d. A. 1,50 an.
Beschlagene linirte Tafel, massiver fein polirter Holzkasten m. Schrift und Lineal, Schieferhalter, Griffel, zusammen für 60 Wfg.
Handlungen sende gern franco Breiscourants über Tafeln, Federlästen, sämmtliche Schreibzeuge und Albums, Paßbüchlein u. f. w., da ich Engros-Breie nicht mehr inficire.
G. E. Krause, Leipzigerstr. 31, am Thurm.

Gestickte Schweizer Tüll- und Mull m. Tüll-Gardinen

Meterweise und in abgepassten Fenstern aus nur bestem Material recht sorgfältig fabricirt, empfehlen zu allerbilligsten Preisen

A. Huth & Co.
Halle a/S.

Neue Muster gehen regelmässig ein, Ältere werden zu ermäßigten Preisen ausverkauft.



Grösstes Brillenlager.

Aussiege Niederlage für Halle der optischen Fabrik von **Hugo Gloss in Rathenow.**

Stahlbrillen	von 1,50 A
Sonnbrillen	" 2,00 "
Riefelbrillen	" 3,00 "
Aluminiumbrillen	" 5,00 "
Stäberbrillen	" 6,00 "
Schildbrillen	" 7,00 "
Star. Goldbrillen	" 8,00 "
14kar. Goldbrillen	" 12,00 "

mit besten Rathenower Gläsern, genau passend. Streng reelle Bedienung

Carl Schneider,
29. gr. Ulrichstraße 29.



M. Kästner
Photograph
Schulberg Nr. 3

empfehle ich bei vornehmenden **Arbeiten** unter Aufsicherung feinst. Ausführung **Billige Preise.**

Gebr. Bethmann, Halle a. S.,

Steinstrasse 63 und Brüderstrasse 7.

Meublesfabrik und Magazin.



Etablissement

für elegante architectonische Haus- und Zimmer-Einrichtungen; Salons, Speise-Zimmer, Herren-Zimmer, Schlaf-Zimmer etc. etc., sowie jede einfache Einrichtung.

Eigene Werkstätten für decorative Arrangements in geschmackvollster Ausführung.

Permanente Aufstellung

30 complet eingerichteten Master-Zimmern.

Jeder Concurrenz,

aber auch jeder, ist mein Ladenverkauf im Stande, die Spitze zu bieten. Ich verkaufe meine vom besten Material und bei der allerniedrigsten Aufwandsführung gefertigten Schuhwaaren, aber nur gegen Barzahlung, zu nachstehenden billigen Preisen: **Damen-Edelstiefeln** in fein genarbtm Rindleder (waffelricht) 6 A 50 A, desgl. in Laid und Rindleder 8 A 50 A, Damen-Zugstiefeln mit Lacktappen 5 A, **Herren-Zieleletten**, hochfein, einschichtig, 9 A 30 A, desgl. mit guten Ferns- und Doppelhöhlen 10 A 40 A, **hohe Kinder- und Mädchen-Edelstiefeln** von Kalbleder mit englischen Weilen von Nr. 23-26 4 A 10 A, Nr. 27-30 4 A 35 A, von Nr. 31-34 5 A 30 A, dieselben mit Lacktappen 5 A mehr, **hohe Knöchelstiefeln** mit Rindleder-Lackblättern Nr. 27-30 6 A, Nr. 31-34 7 A. Dann kann ich vorzugsweise sehr dauerhaft gearbeitete **Knaben- und Mädchenstiefeln** empfehlen von Nr. 29-32 7 A 55 A, von Nr. 33-35 9 Mark. Außerdem führe ich alle Artikel zur Bekleidung, als: **Herren-Dalbitiefeln**, **Damen-, Promenaden-, Ausflugschuhe** in Leder und Zeug, **Herren-, Damen- und Kinderhandschuhe** in Filz und Stoff in nur höchst solider Waare, große Auswahl in **Kinderstiefeln** und **Oberenschuhen** in Laid und anderem Leder, **Atlas**, englisch Leder und Goldbronce, **Ballschuhe**, **Gummischuhe** für Herren, Damen und Kinder mit und ohne Absatz. **Für Confirmanden** größte Auswahl. **Uebrigens** empfehle ich alle möglichen in das Schuhmacherfach schlagenden Artikel zu den billigsten Preisen.

Aug. Pabst, Schuhmachermstr.,
Geißestraße Nr. 2.

En gros. **C. H. Naundorf,** En detail.

Halle a/S., grosse Märkerstrasse 4.
Reichhaltigstes Lager in weissem u. decor. Porzellan, Steingutwaaren, Crystalglas u. ordina. Hohlglas, Tafelglas, Spiegelgläsern, Goldleisten und geschweiften Gardinenstangen.
Beleuchtungsartikel, als: Lampenschirme, Cylinder, Gasschalen u. s. w.

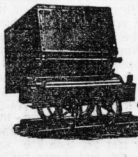
Porzellanmalerei.

Specialität: Ausstattungen f. Familien, Hotels u. Restaurants.
Reiche Auswahl in Bierseldeln mit feinem und gewöhnlichem Beschlag.

Dienstag und Mittwoch
Neben große und kleine Thüringer Land-schweine (feine halbfleisch. Race) zum Verkauf im Galtbof n. gold. Ring in Halle.
Fr. Rolle, Alstedten.

Für Industrie- und Feldbahnen

empfehle ich als stanzsigjährige Specialität:



Transport- und Förderwagen bester Construction, **Eisensträder** mit **Stahlschienen** eigenen Systemen, **Eiserne Schieber- und Hieselkarren**, **Eisenbahn- u. Grubenschienen** in **Stahl und Eisen**, **Wasschen**, **Ährensen**, **eiserne Gassensiegel** u. sowie **transportable Gleise**, **Weichen**, **Drehweichen** und **Drehplatten**, überhaupt den gesammten Bedarf aller bei Industrie- und Feldbahnen vorkommenden Eisen-Artikel in bester Ausführung und zu soliden Preisen. **Specielle Einrichtungen für größte Leistungen.**

Otto Neitsch, Halle a. d. S.,
Fabrik für Eisenconstructions.

Hôtel & Café David. Neuer Saal.

Seit Sonnabend Nachmittag 2 Uhr **Große Sinder-Vorstellung**

Auftreten des **Prinz Colibri.** Abends 8 Uhr: **Außergewöhnliche Vorstellung**

von Herrn **J. Duschnée,** Virtuogonimier, Mimiker und Ventrioloquist,
sowie Auftreten des **Prinz Colibri.**
Anfang 8 Uhr Abends. Entree 50 Wfg.

Sonntag 2 große Vorstellungen
Nachmittag 4 Uhr und Abends 8 Uhr.

Auftreten des Herrn **J. Duschnée** und des **Prinz Colibri.**
Montag neue Vorstellung.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Huffabrik.

Strohputzwäsche

schnell, sauber, billigst.

Größte Formenwahl.

Modistinnen höchsten Rabatt.

Rud. Sachs & Co.,
Hoflieferanten.

Gr. Ulrichstr. 55.



Mess-Apparate für Petroleum, Solar, Nub- und Petroleum. Schmelzen u. Gießen in Petroleum. Schmelzen, geachtete Waare, Schmelzen von Gold und Blei, Schmelzer auf Station, Trichter u. f. w. empfiehlt billigst

Moritz König,
Rathhausgasse 9.

Einen fast neuen bronzenen Samigen Gasföhrer mit Zug verkauft billig

Contobücher,

eigenes Fabrikat, aus besten Patentpapieren, sauberer Einuitat und dauerhaften Einbänden empfehle zu billigsten Preisen. Jede Extra-Einuitat wird in kürzester Zeit gefertigt.

Wilh. Schwarz jun.,
Leipzigerstraße 20.

3 Mark 50.

Gesangbücher in Lederband, Goldschnitt, guter Schrift empfiehlt in größter Auswahl

Hermann Köhler
vorm. Auf. Bürger,
gr. Steinstraße 15,
nicht mehr im Umlaufen.

Theater in Leipzig.

Repertoire vom 11. bis 17. März 1883.

Neues Theater.

Sonntag: Die vornehmen Wirthe.
Montag: Manfred.
Dienstag: Die vornehmen Wirthe.
Mittwoch: Faust und Margarethe.
Donnerstag (zum ersten Male): Die Welt -- die Weibungen.
Freitag: Die Meisterfinger von Nürnberg.
Sonnabend: Die Welt -- die Weibungen.

Altes Theater.

Sonntag Nachmittag: Die bezähmte Widerspenstige.
Abends: Die Corgolien.
Montag: Krüß-Weiß.
Dienstag: Peter Wulf und Menonit.
Mittwoch: Die Corgolien.
Freitag: Schwabenstreich.

Wetterbeobachtung.

Oberhelldungen, den 9. März 2 Uhr Nachmittags, Wind Ost, schwach, Wetter trocken, Temperatur früh 2 1/2 Grad R. Höhe, jeht 2 Grad R. Wärme. Wolken in der 1. und 4. Schicht vorhanden, Strömung vertheilt, 1. Schicht Südwest, sehr schwach, 4. Schicht Ost, mäßig, Nebelgenosselt, die Strömung der 1. Schicht wird nach 24 Stunden den Sieg erreichen und in der Richtung von Südwest über Deutschland steigende Temperatur mit angenehmem Frühjahrs-wetter verbreiten; vom Mittwoch mache ich quierkam auf meine Schrift Seite 25 Nr. 3. Beob. auf meine letzte Wetterbeobachtung, wo es heißt: Wolkenströmung von Nord; diese nördliche Strömung hat auch in Folge mehrerer Tage Andauer, welche die jeht herrschenden kalten Lage mit Schnee und Graupelschauern über einen großen Theil Mitteleuropas verbreitet. Diesem Beweis, daß nicht allein das Barometer, sondern vielmehr die Wolkenströmungen zur Wetterbeobachtung mit herangezogen werden müssen.
Vortrag: den 13. März in Artern, den 14. und 15. März in Weigenborn, den 16. März in Kalbsried, den 17. März in Esperstedt i. Schwarzburgg. R. W. Stannebein.

Für den Inverantwortlich verantwortlich **W. König** in Halle.

Expedition: Neue Promenade 1.
Mittheilungen.